

3 WAS WIR TUN

Dieses Verhalten ist uns auch außerhalb der KjG wichtig. Wir fordern auch andere auf, sich menschenfreundlich und respektvoll zu verhalten.

Gut ist, dass sich viele Menschen in Deutschland bereits füreinander einsetzen und freiwillig helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Auch in der KjG engagieren sich viele neben der Schule oder der Arbeit für andere und arbeiten ehrenamtlich. Ehrenamtliche Arbeit ist wichtig und muss weiter gestärkt werden. Sie ist ein wichtiger Beitrag gegen Diskriminierung und Rassismus.



Ein * für Alle

Sicher sind dir die Sternchen im Text aufgefallen. Sie markieren die Stellen, in denen es um männliche und um weibliche Personen geht. Zusätzlich sollen mit dem Sternchen* auch die Menschen angesprochen werden, die sich nicht eindeutig zum männlichen oder weiblichen Geschlecht zuordnen lassen oder zugeordnet werden wollen. Mit dem Sternchen* zeigt die KjG also Respekt vor allen Menschen und vor der Vielfalt, die es an Geschlechtern gibt. Zu diesem Thema wurde auch ein Beschluss der KjG aufgeschrieben. Er heißt „Geschlechtervielfalt in Rede, Schrift und Bild“. Du findest ihn auf der Webseite der KjG: www.kjg.de > Was wir tun > Geschlechterdemokratie.*

IMPRESSUM

Thema: Positionspapier „Solidarität statt Menschenfeindlichkeit - Aufstehen für ein weltoffenes Miteinander“, **Herausgeber:** Bundesstelle der Katholischen jungen Gemeinde, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, www.kjg.de

Gefördert durch das:



Respektieren und helfen

Beschlusstext in kinder- und
jugendgerechter Sprache



Die Katholische junge Gemeinde setzt sich für ein besseres Miteinander aller Menschen ein.



Bei der KJG Bundeskonferenz treffen sich einmal im Jahr KJG-Mitglieder aus den 24 Bistümern in Deutschland. Sie beraten über die Aufgaben der KJG und diskutieren Themen, die für junge Menschen in der Welt wichtig sind. Sie schreiben auf, wie die Meinung der KJG zu diesen Themen ist. In diesem Jahr ging es unter anderem um Diskriminierung und Ausgrenzung.

1 WAS GESCHIEHT

Vielleicht bist du schon einmal von deinen Freund*innen geärgert worden. Weil du besonders groß bist oder klein. Weil du rote Haare hast oder schwarze. Weil du gut oder schlecht in Mathe bist. Plötzlich durftest du bei einem Spiel nicht mitmachen oder dich beim Essen nicht mit an den Tisch setzen. Eine solche Ausgrenzung ist ungerecht und tut weh.

Diese ungerechte Behandlung von Menschen nennt man auch Diskriminierung. Immer mehr Kinder und Erwachsene leiden darunter – zum Beispiel weil sie aus einem anderen Land kommen, eine andere Hautfarbe haben, eine andere Sprache sprechen oder einer anderen Religion angehören. In diesem Fall spricht man von Rassismus. Aber auch wegen ihres Geschlechts oder Alters werden Menschen diskriminiert. Oft sind es nicht einzelne Personen, sondern ganze Gruppen von Menschen, die im Alltag verletzend Aussagen und sogar Gewalt erleben müssen.

2 WIE WIR DAS FINDEN

Die KJG ist sehr besorgt darüber, dass Gruppen von Menschen – zum Beispiel Flüchtlinge – immer häufiger von anderen ausgegrenzt werden. Wir finden es schlimm, wenn Menschen es zulassen, dass andere ungerecht behandelt werden. Nur wenige sind bereit, sich für die Betroffenen einzusetzen und ihnen zu helfen. Ganz besonders erschreckend finden wir, dass viele das verletzende Verhalten anderer sogar gut finden. Sie machen zum Beispiel die Flüchtlinge in der Öffentlichkeit schlecht. Das führt dazu, dass noch mehr Menschen Vorurteile gegen diese Gruppe entwickeln. Ausgrenzungen, Beschimpfungen und sogar körperliche Angriffe gibt es dann immer häufiger.

Die KJG ist klar gegen jede Form von Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus. Wir wünschen uns, dass die Kirche, die Politik und wir alle die Würde der Menschen jederzeit beachten. Wir wissen, dass jeder Mensch auf der Welt wertvoll ist. Die Beachtung der Menschenwürde ist eine Regel, die in unserem Grundgesetz aufgeschrieben wurde.

3 WAS WIR TUN

Die KJG ist ein Kinder- und Jugendverband mit vielen Mitgliedern. Alle gemeinsam setzen wir ein klares Zeichen gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus in der Gesellschaft. Das zeigen wir schon dadurch, dass in der KJG jede*r willkommen ist.

Es ist egal, woher eine Person kommt, wie sie aussieht, woran sie glaubt, welches Geschlecht sie hat oder zu wem sie sich sexuell hingezogen fühlt:

- Wir respektieren einander so, wie wir sind.
- Wir begegnen einander offen, tolerant und freundlich.
- Wir sind solidarisch – das heißt, wir setzen uns für andere Menschen ein. Wir helfen ihnen und unterstützen sie.